

# Einfluß

m s m m m m m m

# auf

# Arbeiter

# Jugend

• y / - 1 5 \* w v , -

# verstärkt



Arbeitsberatung des Jugendkollektivs „Hydraulik-Lenkhilfe“ im VEB Industrierwerke Karl-Marx-Stadt. w'rkfoto

Der VIII. Parteitag unterstrich erneut, daß es zur Klassenpflicht aller Mitglieder und Kandidaten unserer Partei gehört, sich besonders für die sozialistische Erziehung der Jugend verantwortlich zu fühlen. Diese Aufgabe betrachtet unsere Parteiorganisation im VEB Industrierwerke Karl-Marx-Stadt als wichtigen Bestandteil ihrer gesamten Parteiarbeit. Es geht darum, der jungen Generation bewußzumachen, daß sie der berufene Erbe der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und Gestalter der sozialistischen Zukunft in der DDR ist.

## Die Fragen der Jugend beantworten

Gute Ergebnisse in der politisch-ideologischen Erziehung der Jugend wurden in unserem Be-

trieb vor allem dort erreicht, wo es gelang, einen festen persönlichen Kontakt zwischen den Genossen und den Jugendlichen herzustellen. Ein besonderes Verdienst haben dabei unsere jungen Genossen, die in der aktiven Mitarbeit im sozialistischen Jugendverband ihren wichtigsten Parteiautrag sehen. Dabei geht es ihnen besonders darum, daß von den verantwortlichen Funktionären des Betriebes die Meinungen, Hinweise und Kritiken der Jugend geachtet werden und sie die Fragen der Jugendlichen überzeugend beantworten.

Bei den vielen Diskussionen, die unsere Genossen mit den Jugendlichen führten, gab es besonders solche Fragen: Was bedeutet es, sozia-

liehen Transport als schier unerschöpfliches Reservoir für den Zeitgewinn. Technologisch gilt es hier einiges zu verändern. Schon einmal hatte Meister Jürgen einen Vorschlag dazu unterbreitet. Er fand jedoch kein Gehör. Noch einmal will er es versuchen, und die Genossen wollen ihn dabei unterstützen. An einem anderen Beispiel bewie-

sen die Jugendfreunde, wie hartnäckig ihr Kampf sein muß, um vorhandene Reserven nutzbar zu machen. So spürten FDJ-Kontrollposten vor einiger Zeit im Betrieb eine hochwertige Maschine auf, die sich noch nicht ein einziges Mal zum Nutzen des Betriebes gedreht hat. In der Aktion „Materialökonomie“ erhoben sie Protest dagegen, schafften es aber nicht, daß es verändert wurde. Gemeinsam mit den Genossen wurde nun vereinbart, einen „Roten Treff“ zu organisieren und alle Verant-

wortlichen zu einem „Lokaltermin“ zu vereinigen.

Noch mehr Ideen wurden in dieser Zusammenkunft geboren. Für die Jugendlichen war außerdem nützlich, daß sie Argumente und Informationen über das Betriebsgeschehen erhielten. Zurückgekehrt an ihren Arbeitsplatz, berieten sie sich vor allem mit den Genossen ihres Bereiches, wie das Gesagte in Taten umgesetzt werden kann.

Heinz Stade  
Redakteur „Das Volk“. Erfurt

MJŠäMMWM